

## VI. Teil.

# Interessante Abnormitäten aus der Insektenwelt.

von Th. B o r g e r s.

### 1.

Im Sommer des verflossenen Jahres brachte mir ein Schüler meiner Klasse in einem Streichholzdöschen ein Exemplar unseres hier nicht sehr häufigen Lederlaufkäfers *Procrustes coriaceus*. Da es mir der Unterrichtsstunde wegen an Zeit mangelte, das Tier genauer zu betrachten, so warf ich dasselbe in das stets bereitgehaltene Cyankali-Glas, es so auf die schnellste Weise von seinen Leiden, die es in dem engen Gefängnisse erduldet, erlösend. Beim Aufstecken auf den Torfziegel fiel mir nun sofort die eigentümliche Fussbildung des linken Mittelfusses auf, die ich durch Gegenwärtiges der Vergessenheit entreissen möchte. Das überaus prächtige kräftige Exemplar, ein Weibchen, zeigt sonst in seinem ganzen Bau durchaus nichts abweichendes.

Auch der Fuss entspricht sonst in allen seinen Teilen vollständig den gleichen Teilen des rechten Mittelfusses. Die Schiene aber erbreitert sich in ihrem unteren Teile zu einer etwas platten Keulenform. Bei mikroskopischer Untersuchung weist dieser Teil ferner viel stärker vertiefte Grübchen auf, als der gleiche aber normale Teil der rechten Mittelschiene. Dann befinden sich an dieser Stelle vier grössere und zwei winzig kleine Dornen, während jede andere Schiene nur zwei Dornen hat. Das merkwürdigste aber ist, dass aus dieser Schienenkeule zwei Tarsen hervorgewachsen sind, der Fuss also gleichsam ein Doppelfuss ist. Die etwas mehr nach hinten sitzende Tarse ist in ihrer ganzen Entwicklung zarter und ihre einzelnen Glieder sind etwas kürzer als die übrigen Tarsenglieder. Dieser Tarse fehlt auch das Krallenpaar. Entweder hat es stets gefehlt, oder es ist schon früh verloren gegangen, denn es zeigt sich am letzten Tarsenglied durchaus keine Bruchstelle sondern eine glatte, runde Vernarbung.

Die nach vorne stehende Tarse ist leider abgebrochen, sodass von ihr nur noch das erste und zweite Glied vorhanden sind. Aus der vollständigen Uebereinstimmung dieser Glieder in der Grösse mit den entsprechenden Gliedern des rechten Mittelfusses dürfte gefolgert werden, dass diese Tarse ursprünglich ganz normal entwickelt gewesen ist, zumal die Bruchstelle der verlorenen Glieder noch deutlich zu erkennen ist.

In seinem Jahrbuche, Jahrgang 1893, macht Herr Dr. Krancher unter der Ueberschrift: „Ein interessanter Käferfuss,“ Mitteilung über eine ähnliche abnorme Bildung eines Käferfusses, auf welche Mitteilung ich hier nochmals aufmerksam machen möchte.

## 2.

In der Sammlung eines befreundeten Vereinsmitgliedes, des Herrn von Lumm, entdeckte ich ein Exemplar des hier ebenfalls nicht häufigen *Carabus violaceus* (Goldleiste).

Auch dieses Tier zeigt eine eigentümliche, abnorme Bildung, welche verdient, näher gekennzeichnet zu werden. Hier sind es jedoch nicht die Beine, sondern die Kieferpalpen (*palpi mandibulares*), welche eine wunderbare Form angenommen haben. Während die rechten Kieferpalpen keinerlei Abweichungen von der natürlichen Form aufweisen, ist die linke innere Palpe merklich kleiner, als die gleiche der rechten Seite. Bei der äusseren linken Kieferpalpe ist das Wurzelglied länger wie bei der rechten. Beim zweiten Gliede teilt sich die Palpe in zwei Teile von denen der hintere noch zwei Glieder zeigt. Der vordere Teil gliedert sich nochmals und so erscheint die ganze Palpe an ihrem Ende wie drei Palpen, welche bei verschiedener Länge auf gleicher Basis sitzen. Auch ist die Stellung dieser Palpe nicht nach vorne sondern nach hinten gerichtet.

## 3.

Ein drittes höchst eigentümliches Stück ist ein ebenfalls der Sammlung des Herrn von Lumm entnommenes Exemplar unserer Feldgrille. Dieses Tierchen besitzt ein vollständig zwergartig verkrüppeltes linkes Hinterbein. Schon die sonst bei den Grillen sehr kräftig entwickelten

Oberschenkel zeigen in ihrer Grösse eine Differenz von einigen mm.

Gänzlich verschiedene Grösse aber haben die Schienen. Die rechte misst 7—8 mm, die linke nicht einmal 3 mm. Auch die kräftigen Dornen, mit denen sonst die Schienen besetzt sind, können auf der linken Schiene nur als ganz feine Spitzchen wahrgenommen werden. Die rechte Tarse misst incl. Kralle stark 4 mm; die linke nicht ganz 1 mm, und doch ist dieselbe keineswegs abgebrochen, sondern man bemerkt noch deutlich die Zwergkrallen an derselben. Gleichsam als wolle die Natur einen Ausgleich herbeiführen für die stiefmütterliche Behandlung des linken Hinterfusses, hat die linke Afterborste eine Länge von 6 mm, während die rechte höchstens 2 mm lang ist.



# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresbericht des Verein für Naturkunde zu Krefeld](#)

Jahr/Year: 1895-1896

Band/Volume: [1895-1896](#)

Autor(en)/Author(s): Borgers Th.

Artikel/Article: [Interessante Abnormitäten aus der Insektenwelt 33-35](#)

